



SCHULPROJEKT

„Nach allen bekannten Gesetzen der Aerodynamik ist es unmöglich, dass eine Hummel fliegen kann. Die Hummel weiß das nicht – sie fliegt einfach!“



Städtische Grundschule Oberstadt

Schulstraße 43 · B-4700 Eupen

Tel.: +32 (0)87/74 26 82

E-Mail: info@gsoberstadt.be

Liebe Eltern,

in vorliegender Broschüre stellen wir unsere Schule vor:

- Welche Schule sind wir?
- Was erlebt Ihr Kind in unserer Schule?
- Was lernt Ihr Kind in unserer Schule?
- Wie lernt Ihr Kind in unserer Schule?

Wir beantworten diese Fragen und möchten Sie mit unserer Schule vertraut machen.

Hier stellen wir Ihnen das pädagogische Konzept unserer Schulgemeinschaft vor.

Im vorliegenden Schulprojekt werden Ziele, Aktivitäten und Begriffe des Schulalltags des Kindergartens und der Primarschule erläutert.

Das Erziehungsprojekt der Stadt Eupen ist ebenfalls beigefügt.

Die Schulordnung umfasst die Regeln unseres Zusammenlebens.

Wir möchten:

- voneinander lernen
- miteinander arbeiten
- füreinander da sein.



1. EINLEITUNG

1.1 Ausgangslage der Schule

Die Städtische Grundschule Oberstadt, auch SGO genannt, befindet sich mitten im Stadtzentrum von Eupen. Wir begleiten Kinder mit besonderen Fähigkeiten, Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Kinder aus allen sozialen und kulturellen Schichten. Da im Stadtzentrum die Schulwahl vielfältig ist, erscheint uns wichtig, unsere Merkmale klar zu definieren:

- Wir sind eine Schule, die in altersgemischten Gruppen arbeitet.
- Wir wollen eine Schule sein, in der das respektvolle Miteinander gelebt wird und regionale Kultur und Traditionen bewahrt bleiben.

1.1.1 Unsere Ziele

***voneinander lernen *miteinander arbeiten *füreinander da sein**

Die Schule soll die Freude am Leben, Lernen, am Entdecken wecken sowie den Menschen, die dort arbeiten, spielen, lernen und leben ein Gefühl des Selbstwertes und der Selbstachtung geben. Sie soll ihnen die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten auszuschöpfen, um Erfahrungen zu sammeln und sich das notwendige Wissen, Können und entsprechende Fertigkeiten und Kompetenzen anzueignen.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn unsere Schule nicht Lehranstalt, sondern LEBENSGEMEINSCHAFT und ARBEITSGEMEINSCHAFT ist. Unsere Schule ist auch eine Schule der ERZIEHUNG. Wir sind bemüht, auf die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder einzugehen. Dies erfordert, die Rahmenbedingungen immer wieder neu anzupassen.

Jeder Mensch ist einzigartig und sollte in seiner Eigenart angenommen werden und sich akzeptiert fühlen: So kann er seine Möglichkeiten kennenlernen und ausschöpfen und eine persönliche, lebenslange Lernkultur entwickeln. Menschen müssen an einer friedvollen, gerechten, der Umwelt Sorge tragenden Welt arbeiten, in der die Würde des einzelnen Menschen geachtet wird. In diesem Sinne versuchen wir unsere Schüler zu verantwortungsvollen Weltbürgern zu erziehen. In unserer Schule sind diese Aussagen Schwerpunkt unseres Denkens und Handelns.

1.2. Bezug und Verbindlichkeit

1.2.1. Rahmenpläne:

Die Unterrichtssprache in unserer Schule ist Deutsch. Die Zweitsprache Französisch wird ab dem Kindergarten eingeführt. Die Deutschsprachige Gemeinschaft hat in Rahmenplänen festgelegt, was ein Kind in den verschiedenen Fächern lernen und welche Kompetenzen es am Ende der 6. Klasse erlangt haben muss, um das Grundschulabschlusszeugnis zu erhalten. Darüber befindet der Klassenrat der Schule.

1.2.2. Einige methodische Bausteine hierzu:

Folgende 4 Elemente sind in großem Maß für uns richtungsweisend:

Gespräch: Morgenkreis, Bilanzkreis, Buchkreis, Meinungskreis, Vortragskreis, ...

Spiel: Freies Spiel und freie Arbeit nach Erledigung der Pflichtarbeiten

Arbeit: Arbeit in einer altersgemischten Gruppe in einer Stammklasse (Stufenpädagogik)

Feier: regelmäßige Lernfeiern mit der gesamten Schule

Außerdem:

- Lernaktivitäten in freier Natur oder an außerschulischen Lernorten
- Einbeziehung von Sachverständigen im Unterricht
- Förderung demokratischen Denkens und Handelns durch: Schülerrat, Regelwerk, Streitschlichtung, ...

Es versteht sich von selbst, dass die festgelegten Werte von den Lehrern vorgelebt werden sollen. Durch Weiterbildung und Konferenzen versuchen die Lehrer und Kindergärtnerinnen den neuen pädagogischen und sozialen Anforderungen gerecht zu werden und dementsprechend zu handeln. Ein zeitgemäßer Unterricht gewährleistet sowohl die Bildung als auch das Fördern sozialer Kompetenzen. Wir gewährleisten einen pädagogischen „roten Faden“ vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Das Arbeitsverhalten und die Vermittlung von lebensnahen „gelebten“ Inhalten stehen dabei im Mittelpunkt des Lernens. Jeder arbeitet nach seinen Fähigkeiten, wobei ein Minimalprogramm an Leistung erbracht werden muss.

1.2.3. Das Stufenteam

Regelmäßig setzen sich die Lehrer der gleichen Stufe zur Planung und Organisation des Unterrichtes oder der pädagogischen Arbeiten zusammen. Die Inhalte und Ziele der Unterrichte sind innerhalb einer Stufe gleich. Die methodischen Schritte der Lehrer können verschieden sein. Die Kindergärtnerinnen arbeiten in Gruppen nach Themen oder Projekten.

1.2.4. Das Lehrerkollegium

Kindergärtnerinnen, Primarlehrer, Fachlehrer und Schulleiter halten regelmäßig gemeinsame Versammlungen ab. Hierbei können organisatorische oder pädagogische Inhalte an der Tagesordnung stehen. Zusätzlich werden Arbeitsgruppen gebildet. (Schulfest, pädagogische Projekte, Organisatorisches,...)

1.2.5. Der Klassenrat

Der „große“ Klassenrat setzt sich aus allen Lehrern und dem Schulleiter zusammen und entscheidet über Versetzungen in die nächste Stufe. Als Versetzungskriterien gelten die in den Rahmenplänen (vom Ministerium verbindlich festgelegte Bildungsziele für alle Schulen) und im Schulcurriculum (schuleigene Umsetzung der Rahmenpläne) festgelegten Kompetenzen. Bei Bedarf kann vom Schulleiter auch ein „kleiner“ Klassenrat pro Stufe einberufen werden oder ein Klassenrat, der nur die Lehrer eines bestimmten Kindes betrifft.

1.2.6. Der Pädagogische Rat

Aufgabe des Pädagogischen Rates ist es, über die Bildungs- und Erziehungsarbeit einer Schule zu beraten. Jedes Stufenteam der Schule entsendet einen offiziellen Vertreter und ein Ersatzmitglied in den PR. Diese Mitglieder sind für 3 Schuljahre bestimmt. Fällt ein Mitglied aus, bestimmt das Team einen neuen Vertreter. Der Schulleiter oder die Mitglieder können Inhalte vorschlagen. Zusätzlich kann der Schulträger, d.h. die Stadt Eupen, einen Vertreter in den PR der Schule entsenden. Dieser Rat tagt mindestens 4x im Jahr, berät oder trifft (nach Rücksprache mit dem Stufenteam) wichtige schulische Entscheidungen.

1.2.7. Der Elternrat

Der Elternrat setzt sich aus einem oder mehreren Vertretern der verschiedenen Klassen zusammen. Er nimmt eine beratende Funktion ein, plant oder organisiert in Absprache mit dem Schulleiter und dem Lehrerkollegium schulische Aktivitäten (Schulfest, Schulhofgestaltung und jährliche Instandsetzung des Holunderschulhofs, Verlosung, Spielzeugbörse, Projekte, ...). Eltern können sich beim Elternrat, beim Schulleiter oder bei den Lehrern melden, wenn sie an der Mitarbeit interessiert sind. Die in der Schule ausgeführten Aktivitäten der Schüler werden zum Teil durch den Elternrat anhand der Einnahmen des jährlichen Schulfestes, der Verlosung und anderer Aktivitäten mitfinanziert. Diese sind mit Schulleitung und Lehrpersonal abgesprochen. Unter anderem werden folgende Projekte mitfinanziert:

- Schnee- und Seeklasse oder Naturklassen
- Nikolausgeschenke pro Klasse
- Ausflüge (Busse, Eintritte, ...)
- Buchpreise für besondere Leistungen
- Theaterbesuche

Alle Kinder kommen zu irgendeinem Zeitpunkt ihrer schulischen Laufbahn in den Genuss der oben angeführten Vergünstigungen. Motivierte Eltern sind immer willkommen. Jeder kann gerne an einer „Schnupperversammlung“ teilnehmen, um die Arbeit kennen zu lernen. Die Elternratsmitglieder und eine Delegation des Lehrerkollegiums treffen sich etwa alle 6 Wochen, um innerschulische Informationen zu erhalten und auszutauschen (neue Gesetzgebungen, schulinterne Veränderungen,...) und um verschiedene organisatorische Punkte zu besprechen

Beispiele:

- Planung des Schulfestes
- Mobilitätsprojekt
- Schulhofgestaltung
- Organisation des Willkommensfrühstücks am 1. Schultag
- Spielzeugbörse ...

Der Elternrat bietet Gelegenheit, Schule konkret mitzugestalten. Eine enge Kooperation von Elternhaus und Schule kommt den Kindern zugute.



2. UNSERE PÄDAGOGISCHEN LEITSÄTZE

Die Entwicklungsbedürfnisse des Kindes sind Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

1. Bedürfnis nach Geborgenheit, Sicherheit, Selbstvertrauen, Vertrauen zu anderen, Selbstbewusstsein und Akzeptanz.

Die Kinder bleiben in der Regel 3 Jahre in der gleichen Kindergartengruppe und jeweils 2 Jahre in den 3 Stufen der Primarschule. Wir möchten Vertrauens- und Bezugsperson für die Kinder sein. Das eigene Geborgen- und Sich-Wohl-Fühlen erlaubt es uns, den Kindern dieses Empfinden leichter zu vermitteln. Indem wir Freiraum für persönliche Erlebnisse, Ereignisse und Beiträge der Kinder schaffen, ermutigen wir sie zum Selbst-Tun.

Stammgruppen mit einheitlichen Regeln, Rollenspiele, Gruppenarbeiten, Feiern, Patenschaften unter Kindern, Elternmitarbeit, ansprechende Räumlichkeiten

2. Bedürfnis nach Lob und Anerkennung

Wir greifen Beobachtungen und Erlebtes sowie Verhalten der Kinder in unserem Unterricht auf.

Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich und ihre Arbeiten zu präsentieren.

Lob spornt an und tut einfach gut! Dies erfahren sie auch durch die Meinung der anderen Kinder.

3. Bedürfnis nach neuen Erfahrungen: Wissen, Können, Fertigkeiten, aktives Mitgestalten

Wir spornen und leiten die Kinder an:

- eigenes Arbeitsmaterial mitzubringen
- Beobachtungen durchzuführen
- sich mitzuteilen
- kritisch an Gesprächen und Gesprächsrunden teilzunehmen.

Kinder und Lehrer lernen voneinander und miteinander. Wir legen Wert auf solide Grundkenntnisse und Kompetenzen in Mathematik, Deutsch, der Zweitsprache Französisch und Weltorientierung (Naturwissenschaften, Geschichte, Geografie, Technik). Kinder erarbeiten Lesekompetenzen, erlernen Arbeitsstrategien und den Umgang mit Medien. Wir haben Minimalanforderungen festgelegt, versuchen aber den eigenen Arbeitsrhythmus und die Anlagen der Kinder zu respektieren und ermöglichen ihnen selbstverständlich auch, individuelle Stärken einzusetzen.

Wir wollen das Kind fördern, indem wir es fordern.

Wir wollen das Kind fordern, indem wir es fördern.

Vom Kindergarten bis zum Ende der Primarschule gewährleisten kohärente Inhalte, Methoden und Tätigkeiten, dass die durch den Gesetzgeber definierten Kompetenzen entwickelt werden.



4. Bedürfnis nach Selbsteinschätzung:

- Ich traue mir etwas zu.
- Ich kann etwas.
- Ich weiß etwas.

Wo liegen meine Stärken / Schwächen?

Wir gehen Arbeiten gemeinsam an, die Bewertungskriterien und die Aufgabenanforderungen sind vorab geklärt. Wir versuchen, jeden in seinen Fähigkeiten, Möglichkeiten, Interessen anzusprechen und dies in unserem Unterricht zu respektieren.

Ermutigende Kritik sowohl von den Lehrpersonen als auch von den Kindern bietet die Möglichkeit zur Selbsteinschätzung; eine Streitkultur wird entwickelt: Die Kinder lernen Konflikte zu besprechen und fair zu lösen. Vor- und Nachbereitung der unterschiedlichsten Arbeiten finden in den Gesprächskreisen statt.

Im Kindergarten:

Die Kinder lernen mit und mit, sich bei Pflichtübungen, Atelierarbeit und in der Lernwerkstatt einzuschätzen und ihre Fähigkeiten zu steigern.

In der Primarschule:

Unterstufe:

Im Monat November füllen die Kinder einen Selbstbewertungsbogen aus und die Lehrer schreiben einen ersten kurzen Beobachtungsbericht. Ein Selbstbewertungsbogen liegt jedem Zeugnis bei.

Mittel- und Oberstufe:

Ein solcher Selbstbewertungsbogen liegt jedem Zeugnis bei.

Offene Lernformen wie Arbeitsplan, Freiarbeit, Werkstätten und Stationenlernen, Partner- und Gruppenarbeiten, Gesprächskreise als Vor- und Nachbereitung von schulischen Arbeiten und Selbstkorrektur fördern die Selbsteinschätzung des Kindes.

5. Bedürfnis, Verantwortung für sich, für die Mitwelt und die Umwelt zu übernehmen

Die Regeln des Zusammenlebens und der Arbeit (Rechte, Pflichten und Konsequenzen) sind in der Schulgemeinschaft im Regelwerk festgelegt worden. Sie werden jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres neu besprochen. Wir sind offen für die Probleme der Kinder und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Wir setzen uns füreinander ein: Schülerrat, Schülerlotsen, Schülerassistenten, Streitschlichter, Kindergartenhelfer
Wir achten auf verantwortungsvollen Umgang mit dem Schulmaterial, den Schulräumen und dem Schulhof.

Wir achten auf gesunde Ernährung: Pausenbrot (ohne Süßigkeiten) oder Früchte, ein ausgewogenes Mittagessen, gezielte Aktionen (Obsttag).

Recycling in der Schule: Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihr Pausenbrot in Brotdosen mitbringen und die Getränke in Trinkflaschen. Somit vermeiden wir Müll (Plastikflaschen, Aluminium, Tetra-Verpackungen...). Wir sortieren die wiederverwertbaren und organischen Abfälle mit den Kindern.

Wir legen mit den Kindern Helferdienste fest und achten auf deren Einhaltung.



6. Bedürfnis nach Ordnung, Sauberkeit und Sorgfalt

Die Ordnung und die Sauberkeit der Räumlichkeiten sind Grundvoraussetzung, um sich in der Schule wohlfühlen zu können. Festgelegte Regeln helfen uns, dies zu erreichen. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrer, Schüler, Personal, Eltern) sind ihren Fähigkeiten und Aufgaben entsprechend dafür verantwortlich.

7. Bedürfnis nach kreativem und musikischem Ausdruck

Vielfältige Lernaktivitäten regen die Fantasie der Kinder an:

Gedichte, Rollenspiele, Geschichten, kreatives Basteln mit vielseitigen Techniken und Materialien, kreative Momente, Musik erleben, Lernfeiern, Projektausstellungen, außerschulische Aktivitäten, Ich-Mappe, Plakate, Kindernachrichten, Buchkreise, Leserolle, Vorträge, Meinungskreise, Präsentationen von Arbeiten, ...

8. Bedürfnis nach Spontaneität: Freude, Trauer, Ablehnung, Schmerz, ... ausdrücken können

Wir wollen im Rahmen unseres schulischen Zusammenlebens auf die Gefühle der anderen eingehen: zuhören, Gespräche führen, miteinander spielen, feiern, sich Zeit nehmen füreinander.

Es ist unser Bestreben, offen und ehrlich miteinander umzugehen.

Den Kindern soll durch Gesprächserziehung vermittelt werden, dass Gespräche verschiedene Intentionen haben können: erzählen, bewerten, Bilanz ziehen, Arbeiten vorstellen, Verhaltensweisen beurteilen, Meinungen mitteilen, Gefühle ausdrücken, Automatismen einüben, fair streiten, Kritik äußern und annehmen ...

Im Bedarfsfall werden fürsorgliche oder klärende Einzelgespräche geführt (Lehrer/Kinder/Eltern/Direktion/Fachlehrer).

9. Bedürfnis nach Bewegung und Körperbewusstsein:

Bewegung findet nicht nur im Sportunterricht statt, sondern auch in den Lernfächern wie Deutsch, Rechnen, Französisch, ...

Wir arbeiten mit konkretem Material, wir wollen mit allen Sinnen lernen!

Neben dem alltäglichen Unterricht organisieren wir auch:

sportliche Aktivitäten während der Mittagspause, Fußballturniere, Wanderungen, Lernspiele im Wald, Fahrradtouren, Teilnahme an Aktivitäten des Sportdienstes der DG, Rodeln, Seeklasse, Naturklasse, Schneeklasse alle 2 Jahre, ...

Regelmäßig ist Obsttag oder besonderes Frühstück. Wir halten unseren Körper fit und gesund!

10. Bedürfnis, das WIE und WARUM des Lebens zu erfragen. Kinder brauchen feste WERTE

Damit Menschen ihrem Leben eine sinnvolle Richtung geben können, müssen sie fähig sein, Dinge kritisch zu hinterfragen und einzuschätzen. Wir begleiten die Kinder bei ihrer Meinungsfindung und entdecken gemeinsam, was wertvoll ist, und wie wir diese Werte leben können.

Durch Schul- und Klassenprojekte steigern wir unser Verantwortungsbewusstsein für unsere Mitmenschen und die Umwelt. Im täglichen Miteinander lernen wir, dass es verschiedene Lebensentwürfe/ Lebensformen/ Wertvorstellungen gibt. Wir setzen uns mit diesen respektvoll auseinander.



3. DAS ABC DER SGO

3.1 Erläuterungen zu den Leitsätzen

„ Was bedeutet das für unsere Schule?“

A

Außenwelt erfahren

Unsere Lernaktivitäten finden selbstverständlich auch außerhalb des Schulgebäudes statt: Spaziergänge, Museumsbesuche, Ausflüge, ...

Dazu gehört auch, verschiedene Berufe kennenzulernen durch Werks- und Betriebsbesichtigungen oder durch Eltern, die ihre Berufe vorstellen. Im Laufe der Grundschulzeit finden mehrtägige Klassenfahrten statt: Seeklasse im Kindergarten, Naturklassen in der Unterstufe und in der Mittelstufe, Schneeklasse in der Oberstufe (wird nicht von der Schule selbst organisiert, sondern von der VOG Schneeklasse) der Primarschule...

Die Finanzierung dieser Aktivitäten: Eigenbeteiligung der Eltern, Zuschüsse durch den Elternrat, Stufenaktionen. Ein effizientes Sparsystem wird für die Eltern angeboten.

B

Bewertung - Zeugnis

Jedes Kind ist anders, und jedes Kind bringt andere Voraussetzungen mit in die Schule. Das eine Kind kann schon lesen, das andere ist ein echter Leseanfänger. Das eine Kind ist allem gegenüber aufgeschlossen, das andere eher zurückhaltend. Das eine Kind erhält zu Hause jede Hilfe, beim anderen gibt es zu Hause schwierige Lebensbedingungen. Deshalb kann man Kinder nicht über einen Kamm scheren, und wir dürfen auch die Leistungen nicht ständig miteinander vergleichen.

Wir wollen eine Schule des Erfolges sein, in der das soziale Verhalten und die Anstrengung einen hohen Stellenwert haben; eine Schule, in der die Kinder akzeptiert werden, wie sie sind und in der viel Wert auf ihre Persönlichkeitsentwicklung gelegt wird. Dies sollen unsere Beurteilungen dokumentieren. Einerseits die Zensur, die dem Kind sowie den Eltern Auskunft gibt, inwieweit es etwas beherrscht, andererseits eine Beschreibung des Lernens des Kindes: Hat es sich angestrengt? Hat es Freude oder Schwierigkeiten beim Lernen? Welches sind seine besonderen Interessen und Stärken? Die Beurteilungen sollen dem Kind Mut machen, ihm seine Erfolge zeigen, aber auch sagen, wo es sich besonders anstrengen muss. Die wichtigen Fragen bei Zensuren nach Tests oder Zeugnissen sind also: Hat das Kind persönliche Fortschritte gemacht? Hat das Kind gelernt, was es lernen sollte?

Vorab informiert der Lehrer das Kind genau darüber, was seine Arbeit beinhalten muss. Es weiß, welche Kriterien bei der Leistungsermittlung aufgestellt wurden. So ist ein Zeugnis auch immer nur eine Momentaufnahme. Es zeigt, wo das Kind sich auf seinem Weg in der Grundschule zu einer bestimmten Zeit befindet. Dabei sind die Stufen (Unter-, Mittel- und Oberstufe) Zwischenziele, an deren Ende vom Gesetzgeber Kompetenzerwartungen formuliert wurden. Bewertet wird demnach normativ (Zensur) und formativ (Beschreibung):

- das Verhalten in der Lebensgemeinschaft (formativ): personale, soziale Kompetenzen
- das Arbeitsverhalten (formativ): Methodenkompetenzen
- die erreichten Kompetenzen in den einzelnen Unterrichtsfächern und fächerübergreifende Kompetenzen z. B. Lesen (normativ und formativ)

Zensuren: sehr gut=sg, gut=g, ausreichend=a, ungenügend=u

Sehr gut: wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht

Gut: wenn die Leistung den Anforderungen entspricht



Ausreichend: wenn die Leistung Mängel aufweist, aber den Mindestanforderungen entspricht

Ungenügend: wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse lückenhaft sind

In der Oberstufe arbeiten wir mit einem Punktesystem. Ergänzend hierzu werden die erarbeiteten Unterrichtsinhalte der verschiedenen Teilbereiche in den einzelnen Fächern durch sehr gut (sg), gut (g), ausreichend (a) oder ungenügend (u) erklärt.

Selbstbewertung: Vor jedem Zeugnis sollen die Schüler ihr Sozial- und Arbeitsverhalten der letzten Arbeitswochen bewerten. Der Schüler wird hierdurch angehalten, sein Verhalten zu reflektieren. Bei größerer Abweichung zur Bewertung im Zeugnis wird die Lehrperson hierzu Stellung beziehen.

Die Kinder erhalten nur zwei Zeugnisse. Ende November verfasst der Klassenlehrer einen schriftlichen Lern- und Entwicklungsbericht. Das erste Zeugnis wird den Ende Januar ausgehändigt und das zweite Ende Juni.

Bewegung in der Schule

siehe 2.9.

C

Computer in der Schule

In der Schule werden die verschiedenen Medien zum Entdecken, Beobachten, Verdeutlichen und Lernen eingesetzt: Bücher, Texte, Filme, Bilder, Multimedia. Wir integrieren diese Medien in viele Fächer und nutzen sie, um unsere Schüler zu motivieren und ihnen in ihrem Lernprozess zu helfen. Für uns ist es wichtig, den Kindern einen kritischen Umgang mit den Medien zu vermitteln. Der Umgang mit dem Computer und dem Internet gehören zum Unterricht. Außerdem verfügt die Schule über feststehende Rechner und 24 iPads, die jede Klasse regelmäßig nutzen kann.

Die 24 iPads wurden der Schule durch das Einreichen eines Projektes bei "Ecole numérique" zugesprochen. Neben dem Aufbau eines Computers lernen die Schüler u.a. auch Texte zu verarbeiten sowie den bewussten und sinnvollen Umgang mit dem Internet. Im Stundenplan der Oberstufe ist 1 Stunde/Woche mit einem Fachlehrer vorgesehen. Hier erhalten die Kinder einen Computerführerschein.

D

Differenzierung

Wenn wir davon ausgehen, dass alle Kinder verschieden sind, dann müssen wir im Rahmen unserer schulischen Möglichkeiten versuchen, dem gerecht zu werden: inhaltlich, methodisch und organisatorisch. So versuchen wir, allen Schülern optimale Lernchancen zu bieten und zugleich die gesellschaftlichen Ansprüche zu erfüllen.

Äußere Differenzierung:

In unserer Schule leben und arbeiten die Kinder in altersgemischten Klassen: im Kindergarten (3-6jährige Kinder in der Klasse); in der Primarschule: 3 Stufen: Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe. Das Lernen in altersgemischten Gruppen erlaubt es den Kindern, sich ihren Fähigkeiten entsprechend weiterzuentwickeln oder auch bereits Gelerntes nochmals zu vertiefen. Außerdem werden die Kinder je nach Bedürfnis in leistungshomogene Lerngruppen eingeteilt. Es werden spezielle Förderstunden organisiert, teils mit Elternhilfe: Lesen, Sprachentwicklung, mathematische Förderung, niedrigschwellige Förderung (siehe „Niedrigschwellige Förderung“) ...



Innere Differenzierung:

In den verschiedenen Stammgruppen werden Inhalte und Ziele den Bedürfnissen der Gruppe und den einzelnen Schülern angepasst: Es werden Aufgaben mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten. Auch die Wahl der Methode, die Lern- und Arbeitsmittel und die Sozialformen (z. B. Einzel- Partner- oder Gruppenarbeit...) werden sorgfältig auf die jeweilige Gruppe oder den einzelnen Schüler abgestimmt. Dies gilt auch für die Zeitstrukturen: Variable Lern- und Übungssequenzen bestimmen so oft wie möglich den Alltag, so wenig wie möglich 50-Minuten-Rhythmus...

E

EAS (Erstankommende Schüler)

Die Sprachförderung für die Kleinen und Mittleren des Kindergartens findet in Kleingruppen durch eine Lehrperson statt.

Für Kinder ab 5 Jahren, die nachweislich die Unterrichtssprache Deutsch nicht beherrschen, kann zusätzliches Stundenkapital beantragt werden. Mit diesen Stunden wird für die Kinder eine eng betreute Sprachförderung aufgebaut. Die Kinder können in einer Regelklasse integriert sein und zusätzliche Hilfe durch einen Sprachlehrer erhalten.

Elternarbeit

In unserer Schule ist die Mitarbeit von Eltern gerne gesehen. Kindergarten: Beim Schwimmen freuen wir uns über die Mithilfe von Mamas, Omas..., die den Kindern in der Kabine beim An- und Ausziehen helfen. Ebenso in der Primarschule ist die Hilfe von Eltern beim Basteln, Kochen, Fahrten zu außerschulischen Aktivitäten, ... nach Absprache willkommen. Wir suchen immer Eltern, Großeltern ..., die während der Woche zu abgesprochenen Zeiten mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen arbeiten. Der Klassenlehrer bespricht die Arbeit mit dem Helfer. Gerade für unsere Leseanfänger ist dies eine gute Möglichkeit, regelmäßig zu lesen, und den Kindern bereitet es große Freude.

Elternrat

siehe 1.2.7.

Empfang

Durch das RZKB wird ab 7.00 Uhr die Möglichkeit geboten, die Kinder schon vor Unterrichtsbeginn zur Schule zu bringen. Diese Aufsicht findet in den Räumlichkeiten des RZKB (im Untergeschoss unserer Schule) statt. Hierfür ist eine Anmeldung beim RZKB erforderlich.

Jeden Morgen von 8.15 bis 9.00 Uhr findet in allen Gruppen unseres Kindergartens das wichtige „Freie Spiel“ statt. Den Kindern stehen die verschiedenen Spielecken zur Verfügung. Während dieser Zeit sind die Eltern willkommen (max. 2 Erwachsene/Kind).

Ab 8.15 Uhr können die Kinder der Primarschule sich in ihre Klassen begeben; der Klassen- oder Fachlehrer empfängt und beaufsichtigt die Kinder bis zum Unterrichtsbeginn. Die Kinder nutzen diese Zeit zum Erzählen, zum Spielen, um Arbeiten zu planen oder zu beenden.



Erhöhter Förderbedarf

- Kinder mit erhöhtem Förderbedarf fördern wir durch schulinterne Maßnahmen u.a. durch die niedrigschwellige Förderung.
- Es kann jedoch erforderlich sein, dass wir bei Bedarf, in Zusammenarbeit mit den Eltern, mit außerschulischen Einrichtungen (KALEIDO, BTZ, Therapeuten, Frühhilfe... siehe „Zusätzliche außerschulische Hilfsdienste“) nach Lösungsmöglichkeiten suchen.
- Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besteht eine Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und dem ZFP (Zentrum für Förderpädagogik):

Verfahren:

Der Schulleiter informiert die Eltern über das Förderdekret. Die Eltern reichen gemeinsam mit der Schule einen schriftlichen Antrag zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs bei KALEIDO ein, wenn die Schule gewährleistet sieht, dass die Regelschule der geeignete Förderort ist. Hierbei stehen die Interessen des Kindes und seine Förderung im Vordergrund der Diskussion.

Energieprojekt

Seit 2016 führt unsere Schule in Kooperation mit der Stadt Eupen ein Energieprojekt durch. Für den Planeten und unsere eigene Gesundheit wollen wir jetzt anders mit der Energie umgehen. Wir Schüler/innen und Lehrer der SGO verpflichten uns deshalb, ab sofort und gemeinsam mit unseren Energiedetektiven auf einen sparsamen Energie- und Wasserverbrauch zu achten.

Dieses Projekt bildet das Grundgerüst für unsere Aktivitäten im naturwissenschaftlichen Bereich, weil es uns jährlich begleitet und alle Stufen an diesem Projekt beteiligt sind.

Neben den durchgeführten Energiesparmaßnahmen finden in unserer Schule folgende Aktivitäten statt:

- Forscherateliers im Kindergarten
- Kooperation der Mittelstufe mit der Grundschule Jülich Kosla: gemeinsame Durchführung von Aktivitäten im Bereich Energie.
- Technik -Türme vom Kindergarten bis in die Oberstufe

Lehrer aus dem Kindergarten, der Unterstufe und der Mittelstufe haben an den Fortbildungen der Siemens Stiftung zum Thema "Experimentieren" teilgenommen, um ihr Wissen in den einzelnen Stufen einzubringen. Durch ihre Teilnahme erhielten wir für den Kindergarten, die Unter- und Mittelstufe jeweils einen Experimentierkoffer.

Unser Energieprojekt erhielt 2019 den 3. Platz bei den Gesamtschulprojekten im Bereich der MINT-Fächer.

Unser Ziel ist es unsere Schüler zu umweltbewussten Menschen zu erziehen, die die erlangten Kenntnisse nicht nur in der Schule einsetzen, sondern auch in ihrem Zuhause.

"Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt. Sieh sie dir an!" (Kurt Tucholsky)

Ephata - Hausaufgabenschule

Ephata empfängt Kinder, die Schwierigkeiten im schulischen Lernprozess aufweisen und in ihrem familiären Umfeld nicht die notwendige Unterstützung beim Verrichten der Aufgaben und Schularbeiten sowie beim Erlernen der verschiedenen Unterrichtsstoffe erhalten. Unterschiedliche Gründe erklären diese familiäre Wirklichkeit: unzureichende Kenntnisse der Landessprachen, unterschiedliche kulturelle Herangehensweise, der Mangel an geeignetem Raum zum Lernen,...



Diese Betreuung wird durch Ehrenamtler übernommen. Ephata steht in regelmäßigem Austausch mit der Schule und dem jeweiligen Klassenlehrer. Die Anmeldung der Schüler muss seitens der Eltern erfolgen.

Erste- Hilfe- Kurs

Die Idee zur Ausbildung unserer Schüler zu Ersthelfern kam aus unserem Schülerrat. Wir bilden nun jedes zweite Schuljahr Ersthelfer aus. Die Schüler der Mittelstufe belegen den kleinen Erste-Hilfe-Kurs und unsere Schüler der Oberstufe den großen Kurs mit Abschlussprüfung und Diplomverleihung.

Essen in der Schule

Wir achten auf gesunde Ernährung in der Schule. Das warme Essen wird extern angeliefert.

Frühstück:

Die Kinder essen zur Frühstückspause ihr Pausenbrot, so z.B. Obst, einen Joghurt, ein Butterbrot, aber keine Süßigkeiten. Dazu bieten wir folgende Getränke an: Milch, Wasser, Apfelsaft oder Apfelschorle. Regelmäßig findet ein gemeinsames gesundes Frühstück in der Klasse statt (Obst, Gemüse, Müsli, ...werden von zu Hause mitgebracht).

Mittagessen:

Die Kinder können mittags in der Schule essen bleiben.

Einmal pro Monat werden Menüpläne seitens der Stadt ausgegeben. Suppe oder Menü müssen eine Woche im Voraus mit gleichzeitiger Abgabe der Bons beim Klassenlehrer bestellt werden. Zusätzliche An- oder Abmeldungen sind nur im Krankheitsfall oder Ausnahmefällen möglich. Die Preise werden zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt.

Schüler, die Menü essen, dürfen sich sowohl im Kindergarten als auch in der Grundschule selbst bedienen. Diese Idee, bereits im Kindergarten damit zu beginnen, haben wir durch unsere Kooperation mit Mecklenburg Vorpommern umgesetzt. Außerdem werden die Kinder im Kindergarten beim Essen von Kindergärtnerinnen und Schülern der Oberstufe unterstützt. Schüler, die Butterbrote essen, dürfen diese in ruhiger Atmosphäre in ihrem Klassenraum mit einer Lehrperson zu sich nehmen.

Die Aufsicht während der gesamten Mittagszeit ist gewährleistet. Die Kinder müssen sich trotz Vorbestellung täglich beim Klassenlehrer anmelden. Bei Nicht-Anmeldung der Kinder lehnt die Schule jede Verantwortung ab.

F

Feiern

Feste innerhalb des Jahreskreises werden in allen Stufen besonders gefeiert: Geburtstage, Nikolaus, Weihnachten, Karneval, Klassenfeste, ... Feste Bestandteile des Schulkalenders sind: Schulfest, Abschiedsfeste in Kindergarten und Primarschule. Wir beginnen jeden Monat gemeinsam in der großen Aula und gegen Ende des Monats findet dort für alle Primarschüler eine Lernfeier statt, an der auch die „Großen“ des Kindergartens teilnehmen. Wir feiern, was wir während des Monats erlebt und vorbereitet haben. Es wird gelesen, vorgetragen, gespielt, gesungen, getanzt und gelacht.

Fitte Schule

Durch die Teilnahme an diesem Projekt ermöglichen wir unseren Schülern während des Schulalltags bewegte Pausen, Zeit für Spiel und Spaß, Zeit zum Auspowern und Auftanken. Das Projekt bietet jedem Kind die Möglichkeit, sich für Bewegung zu begeistern. Ziel der „Fitten Schule“ ist auch, an außerschulischen Sportaktivitäten teilzunehmen. Durch die rege Teilnahme unserer Schüler an Sportveranstaltungen konnten wir in den letzten Jahren den Titel „Topfitte Schule“ erhalten.

Französischunterricht

Der Französischunterricht ist als Zweitsprache Pflichtfach in der Grundschule. Der Gesetzgeber hat die entsprechende Stundenanzahl pro Stufe festgelegt. In unserer Schule lernen die Kinder bereits im Kindergarten täglich in kurzen Einheiten mündlich in spielerischer Form die zweite Sprache: Sprachenbad, Gedichte, Lieder... Wichtiges Standbein hierbei ist der Einsatz eines „native-speakers“ (Muttersprachler), den unser Schulträger über Projektstunden finanziert. In der Primarschule wird die Zweitsprache täglich unterrichtet. Besonders folgende Kompetenzen werden entwickelt: das Hörverständnis, der mündliche Ausdruck, verschiedene Lesetechniken und das Leseverständnis, der schriftliche Ausdruck. Wortschatz, Grammatik und Rechtschreibung werden aus den Inhalten erarbeitet und eingeübt. Der „native-speaker“ vertieft oder ergänzt die im Unterricht angesprochenen Lerninhalte durch mündliche Übungen. Er ist auch Beispiel für die korrekte Aussprache. Wichtig ist uns, dass die Kinder angstfrei Fehler machen dürfen, viel sprechen, hören, schreiben – Freude an der Sprache finden, die Bedeutung des Erlernens der Sprache unserer Nachbarn und Mitbürger erkennen. Regelmäßig hat Französisch seinen Platz im fächerübergreifenden Unterricht: Morgenkreis, Weltorientierung, Musik, Kochen, Basteln, Sprachenbad, außerschulische Lernorte, Lernfeier, Comics, Lesen, Film, Einsatz moderner Medien (Computer...). Einige unserer Schüler sind zweisprachig, sie belegen die Wichtigkeit des Erlernens des Französischen. Sie unterstützen den Erwerb des mündlichen Ausdrucks und des Hörverständnisses. Strebsame und sprachbegabte Schüler haben gute Erfolgchancen im bilingualen Zweig der Sekundarschulen.

Fundkiste

Kleidungsstücke, Butterbrotdosen, ..., die in der Schule zurückbleiben, werden im Eingangsbereich des Kindergartens und der Primarschule aufbewahrt. Es ist wichtig Kleidungsstücke sowie Schulmaterial mit dem Namen des Kindes zu kennzeichnen.

G

Gesunde Ernährung

Ein wichtiger Baustein unserer Schule!

Generationsbrücke

Die Generationsbrücke ist eine Kooperation zwischen der Städtischen Grundschule Eupen Oberstadt und dem Alten- und Pflegeheim St. Joseph in Eupen. Dieses Projekt fördert durch regelmäßige Zusammenkünfte, bei denen die Kinder bereichernde Erfahrungen mit pflegebedürftigen, alten Menschen erleben, eine bewusster Beziehung zwischen Jung und Alt, d.h. zwischen den Generationen. Durch den spielerischen Kontakt miteinander bauen die Kinder Berührungsängste ab und entwickeln ihre Sozialkompetenz weiter, während die Altenpflegeheimbewohner eine besondere Abwechslung in ihrem Alltag erleben dürfen.

Gesundheit

Die Kinder gehen alle 2 Jahre zum Gesundheitszentrum. Diese Untersuchung ist verpflichtend. Den Eltern wird zeitig ein Formular mit der Terminmitteilung ausgehändigt. Dieses wird vertraulich in einem Umschlag dem Lehrer übermittelt. Die Kinder gehen mit einem Lehrer zur Untersuchung. Nach dieser Untersuchung erhalten die Eltern eine Rückmeldung durch das Gesundheitsamt. Regelmäßig werden in der Schule Projekte zum Thema Gesundheit / Ernährung durchgeführt. Jährlich findet im Kindergarten und in der Unterstufe die Zahnprophylaxe mit der Zahnheiferin statt. Das Gesundheitsamt führt Seh- und Hörtests für die Kleinen im Kindergarten und die Kinder der 3. Klassen in der Schule durch.

H

Hausaufgaben

Am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag werden Hausaufgaben gegeben. Für die Oberstufe kann es auch Hausaufgaben am Mittwoch geben. Hausaufgaben dienen der Nachbereitung, Übung und Vertiefung oder aber der Vorbereitung, Erkundung und Gestaltung des zukünftigen Unterrichts. Wir bitten daher Sie, liebe Eltern, auf ordentliche und sorgfältige Erledigung der Hausaufgaben zu achten und das Tagebuch als Kommunikationsmittel zwischen Schule und Elternhaus täglich zu unterschreiben.

Helferdienste

In unserer Schule ist es selbstverständlich, einander zu helfen! Die Kinder werden dazu angehalten, in und außerhalb der Klasse verschiedene Dienste zu übernehmen, u.a. Tischdienst, Botendienst, Heftdienst, Kindergartenhelfer, Schülerassistenten... Regelmäßig werden diese Dienste gewechselt. Die Kinder des 5. Schuljahres haben die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Schülerlotsen zu absolvieren. Diese Ausbildung wird durch die Polizei durchgeführt. Anschließend verrichten die ausgebildeten Schüler den Schülerlotsendienst am Zebrastreifen.

Hören-Lauschen

Hierbei handelt es sich um Sprachspiele im Vorschulalter; ein Trainingsprogramm zur Vorbereitung des Erwerbs der Schriftsprache und des Lesenlernens. Die Trainingseinheiten finden regelmäßig statt und sind in kurze Einheiten eingeteilt. Mit dieser Methode werden viele Sinneskanäle der Kinder (sehen, hören, fühlen) genutzt. Es werden grundlegende Bausteine für die Grundschule geschaffen.

K

Kindergartenassistent

Der Kindergartenassistent gestaltet in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften den schulischen Alltag der Kinder. Die Assistenten kümmern sich u.a. um die hygienischen Maßnahmen, Sauberkeit der Kinder und um deren Mittagsschlaf. Sie stehen bei Bedarf den Kindergärtnerinnen zur Verfügung.

Kindergartenhelfer

Der Kindergartenhelfer befindet sich im Gegensatz zum Kindergartenassistenten in einer Ausbildung, die beinhaltet, die Kindergärtnerinnen in ihrer alltäglichen Arbeit zu unterstützen (Toilettengang, Hilfe beim Essen, beim Basteln...) Die Ausbildung läuft, während eines Schuljahres von November bis Juni. Der praktische Teil findet im Kindergarten statt, während der theoretische Teil durch das RSI und die AHS gesteuert wird.

Klassenrat

Die Einführung des Klassenrats fördert die Kooperation, das demokratische Denken, das aktive Zuhören, die Empathie, stärkt das Selbstwertgefühl (Jeder Schüler kann teilnehmen, es bedarf keiner besonderen Fähigkeiten.), die Kreativität und schafft Freiraum für eigene Interessengebiete.

Wir haben für unseren Kindergarten nach einem geeigneten Mittel wie dem Klassenrat gesucht und in "Papilio" eine Antwort gefunden.

Kompetenzen

Die Inhalte unserer Unterrichte richten sich nach den Rahmenplänen, die vom Parlament der DG gesetzlich für alle Schulen festgelegt wurden. Die Rahmenpläne zeigen auf, welche Ziele am Ende einer jeden Stufe erreicht werden müssen.

Was sind Kompetenzen?

Kompetenzen befähigen Schüler, Probleme in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsbewusst zu lösen: Grundrechenarten anwenden, Lesestrategien einsetzen, soziale Kompetenzen einsetzen... Sie sind stets an Inhalte und Tätigkeiten gebunden. Der Gesetzgeber hat in den Rahmenplänen folgende Kompetenzen festgelegt:

Fachbezogene Kompetenzen:

Sie zielen auf den Erwerb von fachspezifischem Wissen und Können, auf die Anwendung des Wissens und seine Verknüpfung im Alltag.

Überfachliche Kompetenzen:

Sie werden in allen Unterrichtsfächern und im schulischen Leben insgesamt entwickelt:

- Methodenkompetenzen: Lesestrategien, kommunikative Fähigkeiten, Rechenmodelle, Wörterbücher, Bibliotheken nutzen...
- Soziale Kompetenzen: Regeln einhalten können, Konfliktfähigkeit, Verhaltensregeln beherrschen (Höflichkeit, Zurückhaltung...) ...
- Personale Kompetenzen: Ausbildung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls, Stärken und Schwächen erkennen, kritisch sein...
- Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen: Kernkompetenzen bezeichnen die wesentlichen Ziele eines Fachs. Kompetenzerwartungen legen fest, was die Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt in ihrer persönlichen Kompetenzentwicklung an zentralen Inhalten eines Fachs erworben haben sollen; sie sind Maßstab der Leistungsbewertung.

Kompetenzzentrum ZFP

Das ZFP ist das Zentrum für Förderpädagogik. Es umfasst verschiedene pädagogische und förderpädagogische Dienste.

Diagnoseverfahren können im Rahmen einer ganzheitlichen Beratung und Begleitung angefragt werden. Das ZFP bietet Hilfe für Nachteilsausgleichmaßnahmen. Lehrer erhalten Anregungen, wie sie Schülern mit erhöhtem Förderbedarf helfen können, bestmöglich seine Kompetenzen zu entwickeln.

Kooperation unseres Kindergartens mit Mecklenburg Vorpommern

Die Kitas in Mecklenburg Vorpommern arbeiten schon sehr lange mit "Papilio", einem Gewaltpräventionsprojekt, und im naturwissenschaftlichen Bereich mit dem Haus "Haus der kleinen Forscher". Die Möglichkeit unserer Kindergärtnerinnen, sich die "Papilio Kitas" in Mecklenburg anschauen und mit den Erziehern Rücksprache halten zu können, war gewinnbringend und brachte uns zu der Entscheidung, "Papilio" in unseren Kindergarten einzuführen.

Die Zusammenarbeit mit Mecklenburg Vorpommern wird fortgeführt. Weitere Kooperationspartner wie Polen und eventuell Schweden werden hinzustoßen.

Unsere Schwerpunkte lauten:

- Zweitsprache
- Sicherheit im Kindergarten
- Digitalisierung

Königin-Paola-Preis

Mit dem Königin-Paola-Preis für das Unterrichtswesen sollen in den drei Gemeinschaften Schulen und Lehrer ausgezeichnet werden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, neben der Wissensvermittlung das Bewusstsein ihrer Schüler zu wecken und ihre Persönlichkeit zu formen.

1997 durften wir aus den Händen der Königin Paola den Preis in Empfang nehmen – nicht ohne Stolz, aber auch mit der Verpflichtung, uns weiterhin mit großem Engagement für diese Ziele der uns anvertrauten Kinder einzusetzen.

2018 erhielten wir den 1. Platz beim Königin-Paola-Preis im Bereich "Kreativität und Innovation" für unseren Schulfilm "Wir sind kunterbunt" zum Thema Interkulturalität.

M

Mediengestaltung

Wir drehen und schneiden eigene Filme mit unseren Schülern zu unseren Projekten oder die Schüler kreieren Action Filme wie "Aufbruch zum Saturn." Einmal im Jahr organisieren wir einen Filmeabend "SGoooOskar Klappe die .." Begleitet werden wir bei der Ausführung von einem Medienpädagogen.

Bei dem 5. Euroregionalen Jugendfilmfestival 2018 wurde uns durch die Ministerin Frau Isabelle Weykmans der Sonderpreis der Deutschsprachigen Gemeinschaft für unseren Film "Wir sind kunterbunt" überreicht.

2019/2020 nahm die komplette Oberstufe am Filmwettbewerb der Filmwerkstatt Ostbelgien statt, und ein Filmbeitrag durfte den 3. Preis im Bereich "Heimat" in Empfang nehmen.

N

Nachschulische Betreuung

RZKB: Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung

Während des ganzen Schuljahres bietet das Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung täglich eine nachschulische Betreuung im Schulgebäude der SGO an. Von Schulschluss bis 18.00 Uhr sowie Mittwochnachmittags und täglich von 7.00 Uhr bis Schulbeginn werden die Kinder betreut. Die Primarschulkinder dürfen ihre Hausaufgaben machen.

Während der Schulferien findet die Betreuung im RZKB statt. Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den Informationen des RZKB. Die vorherige Anmeldung der Kinder ist unbedingt beim RZKB erforderlich.

Niedrigschwellige Förderung

Der Förderlehrer soll ein förderpädagogisches Grundangebot in der Schule schaffen. Die Arbeit des Förderlehrers hat eine systemische Herangehensweise, d.h. dass er das gesamte System der Schule berät und unterstützt. Deshalb hat die konkrete Arbeit auch zwei Seiten:

- zum einen die Arbeit mit den Schülern: Schülerbeobachtung, Förderplanung, Hilfestellung in der Klasse, Bereitstellung von Material...

Die Maßnahmen sind vielfältig in ihrer Art und Dauer. Ein Projekt kann zwei Wochen dauern oder über mehrere Monate gehen.

- zum anderen die Unterstützung der Lehrer: die Beobachtung der Klassensituation, die Beratung und Unterstützung der Lehrer, das Sichten und Bereitstellen von förderpädagogischen Materialien.

Zusätzlich ist der Förderlehrer das Bindeglied zwischen der Schule, den Therapeuten und dem Dienst von Kaleido, mit dem er sich regelmäßig trifft.

WICHTIG: Nur die Lehrer dürfen eine Anfrage für den Förderpädagogen stellen, nicht die Eltern.



O

Offene Unterrichtsformen

Kindergarten:

Zu bestimmten Zeiten finden im Kindergarten verschiedene Arten des Offenen Unterrichtes statt.

- Freies Spiel: Von 8.15 - 9.00 Uhr wählen die Kinder selbst, ob sie in den Klassen oder in den verschiedenen Spielecken des Flurbereiches spielen möchten.
- Lernwerkstatt: In jeder Klasse befindet sich eine „Lernwerkstatt“. Die Kinder können hier verschiedene Lernspiele wählen. Diese beinhalten meist eine Selbstlernkontrolle und fördern die Eigenständigkeit des Kindes.
- Ateliers: Die Kindergärtnerinnen machen mehrere Angebote (Hand, Kopf, Spiel). Die Kinder wählen, was sie wann machen möchten. Hierbei nimmt die Lehrperson Einfluss auf das Schwierigkeitsniveau und verpflichtet die „Großen“ des Kindergartens, eine bestimmte Arbeit in einem vorgegebenen Zeitrahmen durchzuführen und zu beenden. Das nennen wir „Pflichtarbeit“ im Kindergarten. Nach Beendigung dieser Arbeit dürfen auch die „Großen“ frei wählen.

Primarschule:

„So viel Frontalunterricht mit dem Lehrer wie nötig – so viel selbstständiges Arbeiten wie möglich!“

Aufbauend auf die Unterrichtsformen im Kindergarten, werden in der Primarschule die verschiedenen Lernlandschaften so verändert, dass jedes Kind nach seinen eigenen Bedürfnissen gefördert und gefordert werden kann: Projekte, Werkstätten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Lernen an Stationen, ...

Das beinhaltet das Einüben von Methoden (Methodentraining) und von sozialen Arbeitsformen, sowie das Übernehmen von Eigenverantwortung für Material, Hilfestellungen, Fragen, Selbstkontrolle, Selbsteinschätzung, ...

Die Kinder können so ihren eigenen Stärken und Neigungen nachgehen. Sie lernen, ihre Arbeiten zu präsentieren in Vorträgen, am Computer, ...

- Zum Arbeitsplan (AP) der Unterstufe gehören feste Arbeitsbereiche wie Lesetraining, Rechenmeister, Arbeitsheft zum Wörterbuch, Schreibkurs, Grundwortschatz. Dazu kommen punktuelle oder thematische Angebote, die zum Unterrichtsthema gehören.
- In der Mittel- und Oberstufe werden die Arbeiten oft gemeinsam eingeführt: Mathematik, Deutsch, Französisch, Weltorientierung. Diese vertiefen die Schüler dann nach ihrem eigenen Rhythmus. Wir versuchen, die Aufgaben auf die Schüler zuzuschneiden in Zeit, Arbeitsumfang und Schwierigkeitsgrad. In offenen Unterrichtsformen ist der Lehrer viel mehr der Beobachter, punktueller Helfer, Manager und Gestalter der Lernarbeiten. Die Kinder lernen, selbstständig zu werden. Dieses eigenständige Lernen schafft dem Lehrer Freiräume, um in Kleingruppen mit den Kindern oder individuell an Defiziten oder Stärken zu arbeiten.

P

„Papilio“

Dieses Projekt wird im Kindergarten durchgeführt. Es ist ein pädagogischer Ansatz zur Vorbeugung einer Entwicklung von Sucht- und Gewaltproblemen im späteren Kindes- und Jugendalter. Jeden Donnerstag findet im Kindergarten ein „Spielzeug hat Ferien“-Tag statt. Statt konventionellem Spielzeug stehen den Kindern alternative und zweckentfremdete Materialien zur Verfügung. Welchen Sinn hat eine solche Maßnahme?

- Weg vom Überfluss von Spielmaterialien und vorgegebenen Spielsituationen
- Entwicklung von kreativen Spielideen und deren Umsetzung
- Spielkontakte und Freundschaften ermöglichen
- Erweiterung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit



Pausengestaltung

Dank des Engagements unseres Schüler- und Elternrates und der Schülerassistenten hat sich viel an der Pausengestaltung getan. Unser Schulhof wurde umgestaltet und bietet nun zahlreiche Möglichkeiten einer kreativen Pausengestaltung (Sand, Mittagsturniere, Lese- und Spielmöglichkeit im Winter im Schulsaal, Spielhäuschen, Ausleihen von Spielmaterial, ...). Außerdem gibt es mehrere Spielbereiche, die die Kinder für Ball-, Bewegungs- und Laufspiele nutzen können.

Philosophische Unterrichte

Bei der Einschulung in die Primarschule sind die Erziehungsberechtigten verpflichtet, zwischen den anerkannten Religionsgemeinschaften oder der nicht-konfessionellen Sittenlehre (Moralunterricht) zu wählen. Dies geschieht durch Unterzeichnung eines Vordrucks bei der Anmeldung für die Primarschule. Diese Wahl kann nur alle 2 Jahre abgeändert werden durch Mitteilung vor Ende Juni beim Schulleiter.

Praktikanten in der Schule

Regelmäßig absolvieren Studenten der Hochschule ihr Praktikum an unserer Schule, um sich auf den Lehrerberuf vorzubereiten. Sie werden von den jeweiligen Klassen- und Fachlehrern betreut.

Projekte

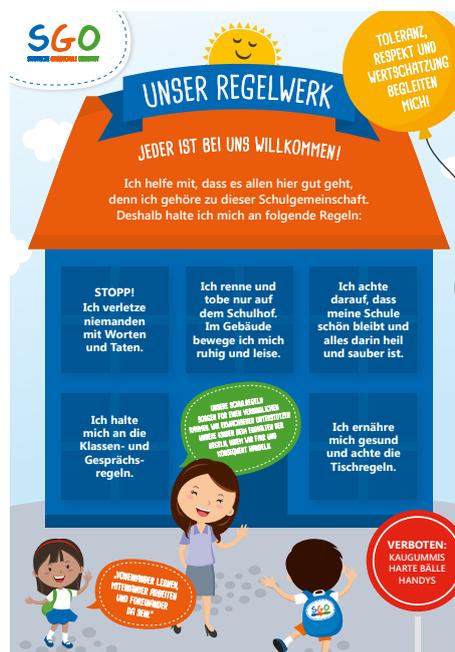
Projekte werden in unserer Schule großgeschrieben. Regelmäßig finden in der gesamten Schule Projekte oder Projekttage statt. (Handarbeit, Experimentieren, Energieprojekt, Mediengestaltung, Generationsbrücke...)

Psychomotorik

Dieser Bereich hat an unserer Schule für den Kindergarten sowie für die Unterstufe der Grundschule einen hohen Stellenwert. Jede Kindergarten- und Unterstufengruppe kommt einmal wöchentlich in den Genuss der Psychomotorikstunde nach der Methode von B. Aucouturier. Psychomotorik trägt zum Wohlbefinden eines jeden Kindes bei und fördert das Körperbewusstsein. Hier wird dem Kind die Möglichkeit geboten, die Freude an der Bewegung auszuleben.

R

Regelwerk



S

Schülerlotsen

siehe Helferdienste

Schülerassistenten

Schüler aus dem 5. und 6. Schuljahr können sich für die Ausbildung zum Schülerassistenten melden. Die Ausbildung findet außerhalb der Schulzeiten statt. Die Schülerassistenten organisieren 1x in der Woche eine sportliche Aktivität für die verschiedenen Altersklassen wie z.B. ein Badminton- Turnier. Zudem sind sie während der Pausen für die Herausgabe und die Rücknahme von sportlichem Spielmaterial aus unserem "Spielehaus" verantwortlich.

Schülerrat

Schulische Bildung soll eine Grundlage dafür legen, dass alle Schüler aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben können und in der Lage sind, diese mündig mitzubestimmen und auszugestalten (Rahmenpläne). Auch der Schülerrat ist ein Übungsfeld hierzu. Seit Jahren besteht in unserer Schule ein Schülerrat. Er setzt sich zusammen aus den Vertretern der Stammgruppen der Primarschule, die jeweils in den beiden ersten Wochen eines neuen Schuljahres durch die Schüler/Schülerinnen in geheimer Wahl bestimmt werden. Jede Stammgruppe verfügt über zwei Mitglieder: dem effektiven Vertreter und dem Ersatzmitglied. Ist als effektives Mitglied ein Mädchen gewählt worden, so ist das Ersatzmitglied ein Junge und umgekehrt. Der Schülerrat versammelt sich einmal im Monat und wird durch drei Vertrauenslehrer (1 Lehrer aus jeder Stufe) betreut. Auf seiner ersten Sitzung werden ein Präsident/eine Präsidentin und ein Schriftführer/eine Schriftführerin gewählt. Zu den Sitzungen kann der Schülerrat Experten hinzuziehen. Von jeder Sitzung wird ein Protokoll erstellt, das der Stammgruppe, der Schulleitung, dem Elternrat und den Fachlehrern ausgehändigt wird. Der Schülerrat kann Vorschläge entwickeln, Initiativen ergreifen, ... Er ist Sprachrohr der Schüler, die die Sitzungen in der Klasse schriftlich vorbereiten. Die Entscheidungen des Schülerrates werden im Lehrerkollegium besprochen. Beispiele: Gestaltung des Schulhofes, Anschaffung von Spielen für die Pausengestaltung, Energiesparvorschläge, Sauberkeit in der Schule...

Schülerzeitung

Während eines Schuljahres werden Artikel geschrieben, die über die verschiedenen Aktivitäten oder Projekte der Schule berichten. In Zusammenarbeit mit dem Schülerrat und dem Fachlehrer für Computerunterricht werden die Inhalte besprochen, das Layout entworfen, und schlussendlich wird das fertige Produkt von den Schülern der Oberstufe erstellt und zum Verkauf angeboten.

Schulmaterial

Die Schule stellt den Kindern kostenlos Bücher und Hefte zur Verfügung sowie das Material für Hand- oder Bastelarbeiten. Wir legen Wert auf sorgsamen Umgang mit jeglichem Material. Bei Beschädigung oder Verlust von Büchern müssen die Kosten durch die Eltern getragen werden.



Schulpflicht

Die Schulpflicht beginnt bereits im 3. Kindergartenjahr.

Ein Kind kann jedoch:

- früher eingeschult werden, wenn die Eltern eine Anfrage beim Schulleiter stellen und bei KALEIDO einen Schulreifetest beantragen.
- später eingeschult werden mit Einverständnis der Eltern und mittels eines Gutachtens VON KALEIDO.

Schule und Verein

Schachclub

Zweimal in der Woche kommt eine Trainerin vom Schachclub und spielt mit unseren Schülern Schach. Sie zeigt ihnen Spielzüge und weist die Schüler ins Schachspielen ein.

Tennisclub Eupen

In Zusammenarbeit mit dem Tennisclub Eupen haben die Kinder der Oberstufe die Möglichkeit, einen Schnupperkurs während ihres Sportunterrichtes zu absolvieren.

Schulzeiten

montags / dienstags / donnerstags / freitags: 8.25 – 12.10 und 13.30 – 15.15 Uhr

mittwochs: 8.25 – 12.10 Uhr

Bis 9 Uhr sollten alle Kindergartenkinder im Kindergarten anwesend sein. Früheres Abholen vor Schulende ist möglich in Absprache mit der Kindergärtnerin. Alle Änderungen werden rechtzeitig mitgeteilt.

Sicherheit

Die Kindergartenkinder werden nach dem Klingelzeichen vor den jeweiligen Klassenräumen abgeholt. Im Kindergarten ist es unerlässlich, den Kindergärtnerinnen mitzuteilen, wer berechtigt ist, das Kind abzuholen. Die Kinder der Primarschule verlassen das Schulgebäude über den Schulhof. Personen, die die Kinder abholen kommen, werden gebeten, dort auf sie zu warten. Erwachsene haben Vorbildfunktion: **Bitte beachten Sie die Straßenverkehrsordnung und die Parkregelung. Benutzen Sie ausschließlich die Zebrastreifen, um die Straßen zu überqueren!**

Der Kiss and Ride Streifen vor dem Schulhoftor dient nur zum Anfahren und Ein- und Aussteigenlassen der Kinder. Jegliches Parken oder Warten im Auto ist nicht erlaubt, verhindert den reibungslosen Ablauf und gefährdet die Sicherheit der Kinder und aller Verkehrsteilnehmer in der Nähe dieses Bereiches!

Spielehaus

Das "Spielehaus" ist Dreh- und Angelpunkt unserer Pausengestaltung. Durch die Herausgabe der Spiele schaffen wir mehr Bewegung für unsere Schüler während der Pausen und wirken gegen Langeweile und somit gegen Gewalt auf dem Schulhof.

Sport

Schwimmen im Kindergarten:

Im Frühling findet eine Einheit von ca. 10 Schwimmstunden im Hallenbad des LAGO Wetzlarbades Eupen statt. Diese Schwimmstunden sind ein Angebot, folglich nicht verpflichtend. Mit der freundlichen Hilfe und Unterstützung der Eltern sind diese Schwimmstunden zu gewährleisten. Die Stadt Eupen finanziert die Schwimmlehrer und übernimmt den Eintrittspreis. Eine Kindergärtnerin begleitet die Kleinsten ins Wasser, während die anderen an einem altersgerechten Schwimmkurs teilnehmen. Ziel des Besuchs ist die Gewöhnung



an den Ablauf im LAGO Wetzlarbad: selbstständiges An- und Ausziehen, Wassergewöhnung, aktive Teilnahme bei den Übungen, damit die Kinder die grundlegenden Bewegungen im Wasser erlernen. Die Kindergärtner würden es begrüßen, wenn die Großen am Schwimmunterricht teilnähmen.

Turnen im Kindergarten:

Ergänzt durch eine Einheit Psychomotorik findet der Turnunterricht wöchentlich mit der Kindergärtnerin im Turnsaal des Kindergartens statt.

Schwimmen in der Primarschule:

In der Primarschule ist Schwimmen ein Pflichtfach. Bei Nichtteilnahme ist eine schriftliche Entschuldigung bzw. ein ärztliches Attest erforderlich. Alle zwei Wochen werden die Schüler mit dem Bus zum Schwimmbad gefahren. Die Stadt Eupen finanziert die Schwimmlehrer und übernimmt den Eintrittspreis. Die Daten des Schwimmunterrichtes befinden sich auf einem Plan, der den Schülern zu Beginn des Schuljahres mit nach Hause gegeben wird.

Turnen in der Primarschule:

Der Sportunterricht findet wöchentlich unter Anleitung eines Fachlehrers in den Sportanlagen am Stadion statt. Auch der Sportunterricht unterliegt den gesetzlichen Rahmenplänen. Teilnahme in Sportkleidung ist Pflicht in der Primarschule!

Tag des Sportes

Jährlich wird ein Tag des Sportes in der Grundschule durch die Sportlehrer organisiert.

U

Übergang in die nächste Stufe

Die Übergänge werden sorgfältig vorbereitet. Während des Schuljahres erhalten die Kinder die Möglichkeit, in verschiedenen Aktivitäten die Lehrpersonen, die Räumlichkeiten sowie die Arbeitsweise der folgenden Stufe kennenzulernen.

Umwelterziehung / Weltorientierung

Die Kinder werden zum sorgsamem Umgang mit der Umwelt angehalten (Energie sparen, sparsamer Umgang mit Wasser, Müll vermeiden und sortieren, Kompost, Mobilitätskampagne mit dem Elternrat, ...). Papier ist kostbar – allgemeine Rundschreiben erhält nur das älteste Kind einer Familie. Beim Schulmaterial gilt:

Lieber Qualität statt Quantität!

Unfälle in der Schule

Unfälle in der Schule sind selten, doch leider nicht immer zu vermeiden! Was ist zu tun?

- Die Aufsichtsperson unternimmt alle notwendigen Schritte: Erste Hilfeleistung, im Notfall den Rettungsdienst anrufen, dann den Schulleiter und die Eltern informieren.
- Die Schule händigt den Eltern eine Unfallerkklärung aus.
- Mit dieser Erklärung suchen die Eltern den Arzt auf, der nun seinerseits die nötigen Angaben einträgt.
- Die Unfallerkklärung muss so schnell wie möglich dem Schulleiter zurückgegeben werden. Dieser leitet die Meldung der Versicherungsgesellschaft weiter.
- Die Eltern bezahlen alle Rechnungen. Der Versicherungsvertrag garantiert die Vergütung der Unkosten, die die Auszahlung der Krankenkasse übersteigen.
- Die Eltern lassen dem Schulleiter alle bezahlten Belege zukommen.
- Die Versicherung überweist die Restkosten auf das Konto der Eltern (bitte Kontonummer beim Schulleiter angeben.)



V

Vielfalt von Kulturen

Wir LEBEN Integration in allen Facetten. Wir begleiten Kinder mit besonderen Fähigkeiten, Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Kinder aus allen sozialen und kulturellen Schichten. Unsere Schule vereint zurzeit 31 Nationen. Wir sind stolz auf die bunte Mischung und nutzen diese, um den Kindern Werte wie Toleranz, Offenheit und Gleichwertigkeit zu vermitteln.

Vorbild sein

Ein Kind lernt auch durch Nachahmen. Deshalb bemühen wir Erwachsene uns, gute Vorbilder zu sein. Sozialverhalten, Fair-Play, Respekt, Höflichkeit sind uns wichtig.

W

Waldtag

Regelmäßig und in kurzen Abständen findet im Kindergarten ein Waldtag statt, an dem die Kinder Natur erleben und erforschen dürfen.

Website www.sgo-eupen.be

„Wir bleiben miteinander vernetzt, denn wir sind online!“

Unsere Website kam zum richtigen Zeitpunkt. Entwickelt und gestaltet wurde sie von einer Mutter aus dem Elternrat.

Wichtige Informationen, Elternbriefe und Aktualitäten der Schule sind auf der Website zu finden. Ein Blick auf unsere Website lohnt sich immer!

Weiterbildungen

„Lebenslanges Lernen“ ist das Stichwort: Die Lehrer und Kindergärtner nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil, um sich methodisch und pädagogisch weiterzuentwickeln und den Anforderungen des täglichen Schullebens gerecht zu werden.

Z

Zusätzliche außerschulische Hilfsdienste

„Wo finde ich Hilfe für mein Kind?“

Jedes Kind entwickelt sich nach seinem eigenen Rhythmus, mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen. Manche Kinder haben es schwerer mit dem Lernen oder mit dem Leben in der Schulgemeinschaft, z.B. in Folge einer Entwicklungsverzögerung, einer Krankheit oder Behinderung, einer psychischen Belastung oder einer schwierigeren Lebensphase...

Die Schule arbeitet mit verschiedenen Einrichtungen zusammen, damit jedes Kind bei Schwierigkeiten eine passende Betreuung bekommen kann.

1. Kaleido

Erste Anlaufstelle ist KALEIDO (das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen): Auf Anfrage von Kindern/Jugendlichen oder Eltern und Lehrern können die Mitarbeiter des Zentrums die Schwierigkeiten des Kindes untersuchen und Beratung zur psychischen, gesundheitlichen, sozialen und schulischen Entwicklung von Kindern anbieten.



KALEIDO bietet folgende Dienstleistungen an:

Untersuchung und Beobachtung von Kindern mit schulischen Schwierigkeiten, Sprachstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen oder Beziehungsproblemen, Beratung für Eltern, Kinder, Lehrer:

Schulorientierung, d.h. Empfehlungen bei der Auswahl der passenden Schulform für das Kind (z.B. Hilft es dem Kind, ein Jahr länger den Kindergarten zu besuchen?) zur Orientierung gehören auch die Gutachten, wenn ein Kind eine besondere Förderung in der Schule braucht (s. Kapitel „Förderprojekte“).

- Empfehlungen bei der Auswahl der geeigneten Therapie oder Begleitung für das Kind: Braucht es Logopädie, Psychomotorik, Ergotherapie, Psychotherapie oder eine fachärztliche Untersuchung, und wo können Eltern diese Hilfen finden?
- Begleitung von Eltern und Lehrern zu Fragen der Erziehung des Kindes, zum Umgang mit den Stärken und Schwächen des Kindes im Schulalltag, bei den Hausaufgaben, in seinem sozialen Verhalten, zum Umgang mit Konflikten, usw.
- Dazu erstellt Kaleido Gutachten zur Förderdiagnostik und kann zur Schulreife, Hochbegabung, Teilleistungsstörungen Beratung anbieten.
- Zudem führt Kaleido die per Gesetz festgelegten schulärztlichen Untersuchungen durch und bietet die Impfungen an.

Kaleido bietet außerdem Gruppenangebote im vorbeugenden Bereich: z.B. in der Berufswahlvorbereitung, der Zahn- und Gesundheitspflege.

Bei Einzelberatungen werden die Untersuchungsergebnisse immer erst mit den Eltern besprochen. Für die weitere Betreuung des Kindes können dann gemeinsame Versammlungen von Lehrern, Eltern, Kaleido und Therapeuten anderer Dienststellen abgehalten werden, wenn die Eltern diese einladen und einverstanden sind.

Kaleido bietet Termine auf Vereinbarung in seinen Räumlichkeiten an; auf Anfrage können Besprechungen auch in der Schule stattfinden.

Als Präventionsdienst arbeitet Kaleido nicht therapeutisch. Die Dienste des Zentrums sind kostenlos und erfolgen auf freiwilliger Basis.

2. Frühhilfe Ostbelgien

Bei manchen Kindern zeigen sich in der Kleinkindzeit oder im Kindergartenalter Entwicklungsverzögerungen oder -störungen oder auch Behinderungen. Sie brauchen eine frühzeitige Untersuchung und Behandlung für die Förderung ihrer Entwicklung. In der Frühhilfe arbeiten verschiedene Berufsgruppen zusammen, um dem Kind in allen Bereichen die passende Förderung und den Eltern die passende Beratung geben zu können: Heilpädagogik, Frühförderung, Logopädie, Kinesithérapie und Psychomotorik, kinderärztliche Betreuung in beratender Form, Psychologie. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten sie ein ganzheitliches Entwicklungsprogramm.

Zum Programm für die Kinder gehören:

- Spielsitzungen
- kinesitherapeutische Betreuung und Psychomotorik
- Sprachanbahnung und Logopädie
- Snoezelen (eine Methode zur Wahrnehmungsförderung, zum Entspannen und Wohlfühlen)

Zum Programm für die Eltern gehören:

- Beratung
- praktische Anleitung im Umgang mit dem Kind
- Kontaktherstellung zu anderen betroffenen Eltern
- Kontaktherstellung zu anderen zuständigen Diensten
- Suche nach Möglichkeiten der Förderung

Die Frühhilfe arbeitet mit Kindern von 0 bis 6 Jahren. Die Betreuung kann zu Hause oder in einer Einrichtung der Frühhilfe (Eupen oder Elsenborn) stattfinden.

3. Kompetenzzentrum ZFP (siehe S.16)

4. Logopädie

Bei manchen Schwierigkeiten mit der Sprache, der Konzentration, dem Lesen, der Mathematik oder der Rechtschreibung braucht ein Kind eine Behandlung durch einen Logopäden. Logopädie wird in Privatpraxen angeboten. Ein Teil der Kosten kann durch die Krankenkasse erstattet werden. Hierzu ist eine Genehmigung des Vertrauensarztes notwendig. KALEIDO kann Eltern helfen, einen Antrag auf Logopädie zu stellen. Die Kinder können Logopädie während der Schulzeit erhalten.

(s. Kapitel Förderprojekte).

4. Ergotherapie und Psychomotorik

Bei manchen Schwierigkeiten mit der Grob- oder Feinmotorik, der Wahrnehmungsfähigkeit (z.B. visuelle Wahrnehmung oder Körperwahrnehmung), bei Teilleistungsstörungen (z.B. Konzentration, räumliche Wahrnehmung), bei Verhaltensauffälligkeiten oder emotionalen Schwierigkeiten braucht ein Kind Hilfe in Form von Ergotherapie oder Psychomotorik. Ergotherapie hilft dem Kind, mit spezialisierten Methoden Defizite aufzuarbeiten bzw. zu kompensieren. Die Psychomotorik zielt darauf ab, mit sich selbst mehr im Einklang zu sein. Beides wird im Rahmen von Privatpraxen angeboten, manchmal auch als Gruppenangebot. Ein Teil der Kosten kann durch die Krankenkasse erstattet werden. Hierzu ist keine Genehmigung des Vertrauensarztes notwendig. KALEIDO kann Eltern bei der Orientierung und der Vermittlung von Adressen helfen.

5. Beratungs- und Therapiezentrum "BTZ"

Manche Kinder haben Entwicklungsstörungen oder kinderpsychiatrische Erkrankungen, die sich auf mehrere Bereiche ihres Lebens auswirken und ihnen das Lernen und Leben in der Schulgemeinschaft erschweren:

- tiefgreifende Entwicklungsstörungen bzw. –verzögerungen
- geistige Behinderung / Lernbehinderung
- emotionale Probleme
- Störungen des Sozialverhaltens
- hyperkinetische Syndrome
- Sprachschwierigkeiten
- schulische Teilleistungsschwächen
- Hörschädigung (Betreuung derzeit nur in Elsenborn)

Für die Diagnose und die Behandlung ist je nach Entwicklungsstand und Situation des Kindes eine multidisziplinäre Betreuung notwendig, die aus folgenden Fachbereichen bestehen kann: Psychomotorik, Logopädie, Ergotherapie, Heilpädagogik, Psychologie und fachärztlicher Betreuung. Die Therapien werden immer von Elternberatung begleitet, in der der Umgang mit dem Kind und die Erkenntnisse aus der Therapie besprochen werden.

Das "BTZ" bietet ein solches intensives Therapieprogramm an. Zunächst erfolgt eine umfangreiche Diagnose des Entwicklungsstandes und der Situation des Kindes. Danach wird ein individuelles Rehabilitationsprogramm für das Kind erstellt, das meistens mehrere Behandlungsstunden in der Woche umfasst.

Das "BTZ" bietet Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, Eltern und Familien Beratung und Psychotherapie an.

4. ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE:

„Welche sind die Entwicklungsschwerpunkte?“

Was möchten wir an unserer Schule verwirklichen?

Wir sehen uns als eine Schule, die schon durch ihre Strukturen im Kindergarten – Mischgruppen (3-6-jährige) und in der Primarschule – Stufengruppen (Unterstufe – Mittelstufe-Oberstufe) gute Voraussetzungen bietet. Wir verfügen über personelle und materielle Ressourcen, deren Einsatz wir optimieren möchten. Für uns bedeutet dies auch, den Unterricht zu öffnen. Wir möchten das Kind mit seinen Fähigkeiten mehr in den Mittelpunkt stellen, um ihm so zu ermöglichen, nach eigenem Rhythmus die erforderlichen Kompetenzen zu erwerben und sich darüber hinaus weiterzuentwickeln. Wir erhoffen uns, unsere Leitsätze "voneinander lernen, miteinander arbeiten und füreinander da sein" wieder zu intensivieren und neu zu beleben. Wir möchten die natürliche Neugier unserer Kinder effizienter nutzen, damit sie selbstbestimmt, selbstentdeckend und aktiv lernen. Andere Wünsche von uns wären unter anderem auch, die effektive Lernzeit zu steigern und die Entwicklung der Kontinuität vom Kindergarten zur Oberstufe nachhaltig zu sichern. Die wichtigste Ressource des Unterrichts ist das Potential unserer Kinder. In unserer schnelllebigen, multikulturellen und vielschichtigen Gesellschaft möchten wir unseren Kindern einen sicheren Rahmen schaffen, der den stressigen Alltag entschleunigt. Die Kinder sollen mehr Raum haben zum Wachsen, Leben, Lernen und Lachen.

Jedes Kind darf so sein, wie es ist. Denn jeder Mensch ist mehr, je mehr er, er selbst sein darf.

- 1. Anpassung und Erarbeitung der Fachcurricula im Kindergarten sowie in den verschiedenen Stufen der Primarschule**
- 2. Ausbildung von Streitschlichtern**
- 3. Einführung, Umsetzung und Evaluierung des Projektes „Papilio“ im Kindergarten**
- 4. Einstieg in verschiedene Evaluationsmethoden im Kindergarten und in der Primarschule (IQES online)**

Wir begrüßen Sie und Ihr Kind herzlich in unserer Schule
und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

